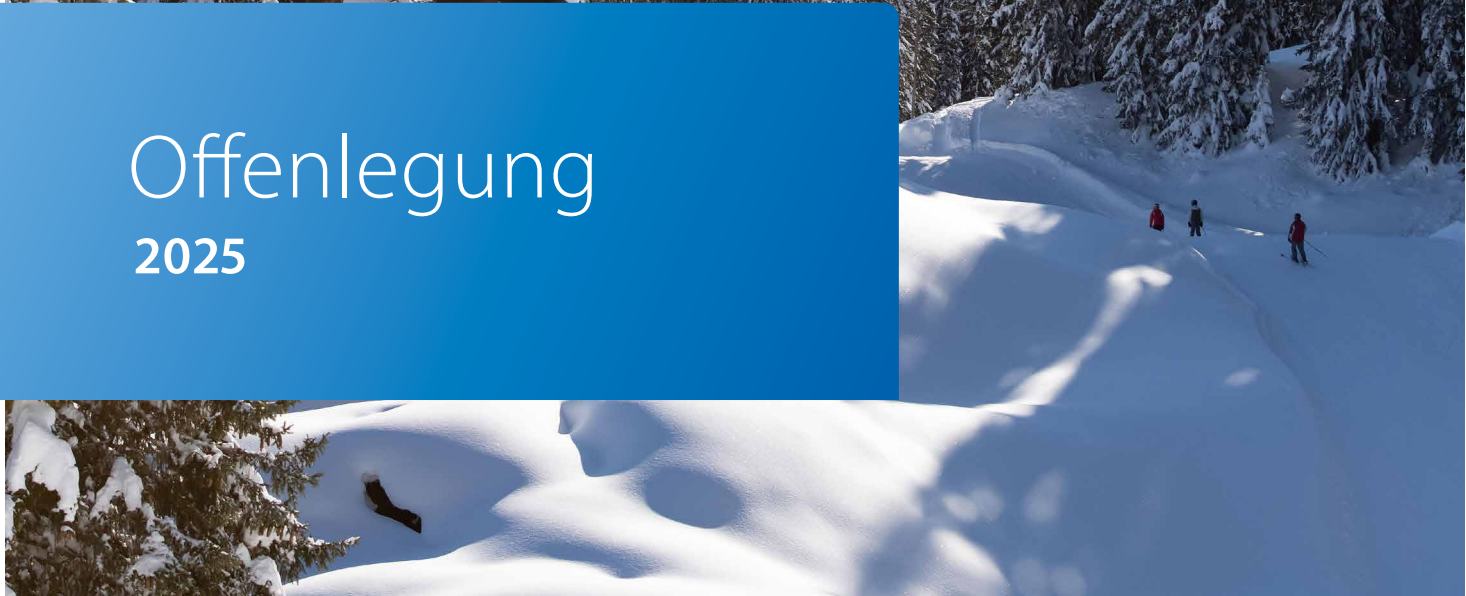




Offenlegung
2025



GRB

Offenlegung

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr		
Anrechenbare Eigenmittel					
Hartes Kernkapital (CET1)		69'581	67'126		
Kernkapital (T1)		69'581	67'126		
Gesamtkapital total		69'581	67'126		
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
RWA		387'635	370'398		
Mindesteigenmittel					
		31'011	29'632		
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)					
CET1-Quote (%)		17.95%	18.12%		
Kernkapitalquote (%)		17.95%	18.12%		
Gesamtkapitalquote (%)		17.95%	18.12%		
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)		2.50%	2.50%		
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)		0.00%	0.00%		
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)		2.50%	2.50%		
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)		9.95%	10.12%		
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)					
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)		2.50%	2.50%		
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)		1.67%	1.59%		
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		8.67%	8.59%		
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		10.17%	10.09%		
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV		12.17%	12.09%		
Basel III Leverage Ratio					
Gesamtengagement		900'394	858'183		
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)		7.73%	7.82%		
Liquiditätsquote (LCR)					
	Ø 4. Quartal 2025	Ø 3. Quartal 2025	Ø 2. Quartal 2025	Ø 1. Quartal 2025	Ø 4. Quartal 2024
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	41'511	55'159	56'047	61'415	50'052
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	28'773	40'276	40'523	39'684	34'749
Liquiditätsquote, LCR (in %)	144.27%	136.95%	138.31%	154.76%	144.04%
Finanzierungsquote (NSFR)					
		Berichtsjahr	Vorjahr		
Verfügbare stabile Refinanzierung (TCHF)		802'806	763'135		
Erforderliche stabile Refinanzierung (TCHF)		630'010	573'378		
Finanzierungsquote, NSFR (in %)		127.43%	133.09%		

Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1) in CHF 1'000	31.12.25	31.12.24	31.12.25
	RWA	RWA	Mindesteigenmittel
Kreditrisiko	370'768	351'061	29'661
Marktrisiko	488	329	39
Operationelles Risiko	16'379	19'008	1'310
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)	–	–	–
Total	387'635	370'398	31'010

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittel

Kreditrisiken: Standardansatz

Marktrisiken: De-Minimis

operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Kommentar

Es haben sich keine signifikanten Veränderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)	Bruttobuchwerte von		Werberichtigungen / Abschreibungen	Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen		
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	951	768'629	1'165	768'415
Schuldtitel	–	8'096	–	8'096
Ausserbilanzpositionen	–	19'168	–	19'168
Total	951	795'893	1'165	795'679

Kommentar

Die Definition der ausgefallenen Positionen entsprechen denjenigen der gefährdeten Forderungen, d.h. bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonitäts des Schuldners wertzuberichtigen.

Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln im Ausfall (CR2)	in CHF 1'000
Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	356
Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	624
Abgeschriebene Beträge	–
Übrige Änderungen (+/-)	–29
Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	951

Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)

Gliederung nach Branchen	Zentralregierungen/ Zentralbanken	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Multilaterale Entwick- lungsbanken	Banken	Gedekte Schuldver- schreibungen	Unternehmen	Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungsscharakter	Retail	Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen											
Flüssige Mittel	77'486	-	-	168	-	-	-	-	-	4'571	82'225
Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	6'414	-	-	-	-	-	-	6'414
Forderungen gegenüber Kunden	-	2'240	-	-	-	5'807	-	2'326	11'629	14'698	36'700
Hypothekarforderungen	-	-	-	-	-	155	-	1'112	729'888	560	731'715
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-	1'400	401	6'295	-	-	-	-	8'096
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	84	84
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	592	-	-	-	592
Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21'849	21'849
Immaterielle Werte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	679	679
Sonstige Aktiven	128	-	-	-	-	-	-	-	-	42	170
Total	77'614	2'240	-	7'982	401	12'257	592	3'438	741'517	42'483	888'524
Ausserbilanzpositionen											
Eventualverpflichtungen	-	-	-	889	-	143	-	76	50	1'492	2'650
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	-	-	-	2'576	-	4'004	-	-	6'580
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	363	363
Offene Limiten	-	128	-	-	-	329	-	406	2'073	-	2'936
Total	-	128	-	889	-	3'048	-	4'486	2'123	1'855	12'529
Total Berichtsjahr	77'614	2'368	-	8'871	401	15'305	592	7'924	743'640	44'338	901'053
Überfällige Forderungen (nicht gefährdet)	-	-	-	-	-	-	-	701	258	-	959
<i>davon überfällige nicht gefährdete Forderungen bis 90 Tage</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon überfällige nicht gefährdete Forderungen über 90 Tage</i>	-	-	-	-	-	-	-	701	258	-	959
Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	129	822	-	951
Wertberechtigungen auf gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	108	382	-	490
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)

Gliederung nach Restlaufzeiten	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Bilanzpositionen								
Flüssige Mittel	79'505	2'720	-	-	-	-	-	82'225
Forderungen gegenüber Banken	1'759	1'397	3'258	-	-	-	-	6'414
Forderungen gegenüber Kunden	37	13'052	1'239	2'357	16'933	3'082	-	36'700
Hypothekarforderungen	103	12'323	67'844	101'906	422'072	127'467	-	731'715
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	800	-	1'530	4'483	1'283	-	8'096
Aktive Rechnungsabgrenzungen	84	-	-	-	-	-	-	84
Beteiligungen	592	-	-	-	-	-	-	592
Sachanlagen	21'849	-	-	-	-	-	-	21'849
Immaterielle Werte	679	-	-	-	-	-	-	679
Sonstige Aktiven	170	-	-	-	-	-	-	170
Total	104'778	30'292	72'341	105'793	443'488	131'832	-	888'524
Ausserbilanzpositionen								
Eventualverpflichtungen	2'381	164	4	62	33	6	-	2'650
Unwiderrufliche Zusagen	2'176	-	2'580	1'704	120	-	-	6'580
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	363	-	-	-	-	-	-	363
Offene Limiten	2'936	-	-	-	-	-	-	2'936
Total	7'856	164	2'584	1'766	153	6	-	12'529
Total Berichtsjahr	112'634	30'456	74'925	107'559	443'641	131'838	-	901'053
Überfällige Forderungen (nicht gefährdet)	-	959	-	-	-	-	-	959
<i>davon überfällige nicht gefährdete Forderungen bis 90 Tage</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon überfällige nicht gefährdete Forderungen über 90 Tage</i>	-	959	-	-	-	-	-	959
Gefährdete Forderungen	-	338	-	-	21	592	-	951
Wertberechtigungen auf gefährdete Forderungen	-	296	-	-	-	194	-	490
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Definitionen und Beschreibungen zu den gefährdeten Forderungen sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Geschäftsberichtes 2025 auf Seite 20 festgehalten..

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	779'742	135	3'048
Ausserbilanzgeschäfte	19'453	50	28
Total	799'195	185	3'076
<i>davon ausgefallen</i>	951	–	–

Kreditrisiko: Positionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz (CR4)

in CHF 1'000	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und vor Anwendung der Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und nach Anwendung der Risikominderung		RWA	RWA-Dichte
	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte		
Positionenklasse	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte		
Zentralregierungen, Zentralbanken	77'614	–	77'614	–	–	0%
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	2'000	1'000	2'240	128	1'162	49%
Multilaterale Entwicklungsbanken	–	–	–	–	–	0%
Banken	7'982	889	7'982	889	4'338	49%
Gedekte Schuldverschreibungen	401	–	401	–	40	10%
<i>davon Schweizer Pfandbriefe</i>	401	–	401	–	40	10%
Unternehmen	14'481	9'994	12'194	3'028	12'731	84%
Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter	592	–	592	–	1'124	190%
Retail	2'837	14'006	2'727	4'454	6'832	95%
Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	753'973	21'799	738'422	2'225	318'788	43%
<i>davon selbstgenutzte Wohnliegenschaften (GRRE)</i>	475'447	8'416	459'897	887	147'829	32%
<i>davon Wohnrenditeliegenschaften (IPRRE)</i>	189'527	5'316	189'527	532	97'718	51%
<i>davon selbstgenutzte Gewerbeliegenschaften (GCRE)</i>	49'940	2'954	49'940	295	36'424	73%
<i>davon Gewerberenditeliegenschaften (IPCRE)</i>	27'357	595	27'357	59	21'748	79%
<i>davon Baukredite und Kredite für Bauland</i>	11'701	4'518	11'701	452	15'069	124%
Ausgefallene Positionen	1'420	305	1'399	30	1'923	134%
Übrige Positionen	26'546	1'855	26'546	1'855	23'830	84%
Total	887'845	49'847	870'117	12'609	370'768	42%

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

Positionskategorie / Risikogewichtung	0%	20%	30%	40%	60%	70%	90%	400%	1250%	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM		
	10%	25%	35%	45%	50%	55%	75%				80%	85%
Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	77'614	–	n.a.	–	n.a.	–	0	n.a.	n.a.	77'614		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	n.a.	75	n.a.	2'293	n.a.	–	–	n.a.	n.a.	2'368		
Multilaterale Entwicklungsbanken	–	–	–	–	n.a.	–	–	n.a.	n.a.	–		
Banken	168	–	6'414	–	1'489	–	800	n.a.	n.a.	8'871		
Gedekte Schuldverschreibungen	401	–	–	–	n.a.	–	n.a.	n.a.	n.a.	401		
<i>davon Schweizer Pfandbriefe</i>	401	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	401		
Unternehmen	83	2'176	n.a.	–	–	12'963	–	n.a.	n.a.	15'222		
Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter *	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	592	–	–	592		
Retail	101	n.a.	n.a.	–	995	6'085	–	n.a.	n.a.	7'181		
Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	–	135'306	349'003	107'071	116'210	27'226	5'832	n.a.	n.a.	740'648		
<i>davon selbstgenutzte Wohnliegenschaften</i>	–	135'306	302'616	22'861	–	–	–	n.a.	n.a.	460'783		
<i>davon übrige Wohnliegenschaften</i>	n.a.	n.a.	46'387	84'209	59'463	–	–	n.a.	n.a.	190'059		
<i>davon selbstgenutzte Gewerbeliegenschaften</i>	–	–	–	–	37'849	12'386	–	n.a.	n.a.	50'235		
<i>davon übrige Gewerbeliegenschaften</i>	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	18'898	8'519	–	n.a.	n.a.	27'417		
<i>davon Baukredite und Kredite für Bauland</i>	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	6'321	5'832	n.a.	n.a.	12'153		
Ausgefallene Positionen	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	443	985	n.a.	n.a.	1'428		
Übrige Positionen	4'571	–	n.a.	n.a.	n.a.	23'830	–	n.a.	n.a.	28'401		
Total	82'938	137'557	355'417	109'364	118'694	70'547	8'209	–	–	882'726		

Kommentierung der Offenlegung der Operationelle Risiken nach OffV-FINMA

Bei den operationellen Risiken handelt sich um die Gefahr von finanziellen Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen oder Systemen, des unangemessenen Handelns von Menschen oder durch sie begangene Fehler, oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Dies beinhaltet die finanziellen Verluste,

die aus Rechts- oder Compliance-Risiken entstehen können. Das Management der operationellen Risiken berücksichtigt typischerweise auch andere Schadensdimensionen, sofern diese letztendlich auch in finanziellen Verlusten resultieren können. Dabei ausgeschlossen sind die strategischen Risiken.

a

Regelwerk, Rahmenbedingungen, Leitlinien

Zu den Grundsätzen eines operationellen Risikomanagements gehört unter anderem, dass die operationellen Risiken definiert und mittels einheitlicher Vorgaben beurteilt und bewirtschaftet werden so-

wie dass sie in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikobereitschaft und Risikotoleranz gesteuert werden. Die Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortung für das Management der operationellen Risiken sind in einem Reglement der Bank definiert.

Das Management der operationellen Risiken ist Gesamtbank übergreifend, damit Bestandteil des institutsweiten Risikomanagements, und umfasst in Anlehnung an das FINMA-RS 23/1 "operationelle Risiken und Resilienz - Banken" unter anderem die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)- und Cyber-Risiken, die mit kritischen Daten verbundenen Risiken, die Risiken aus der Ausgestaltung und Implementierung des Business Continuity Management (BCM), die Risiken aus dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsgeschäft, Outsourcing-Risiken sowie Rechts- und Compliance Risiken.

b

Struktur, Organisation

Das operationelle Risikomanagement ist Teil der unabhängigen Risikokontrollfunktion und ist für die Umsetzung der im Reglement vorgegebenen Grundzügen des Managements der für die Bank relevanten operationellen Risiken verantwortlich. Diese beinhaltet insbesondere die Strategie, Struktur, Organisation sowie die Funktion der Risikokontrolle. Die Risikokontrolle stellt die umfassende und systematische Überwachung sowie die Berichterstattung der operationellen Risiken sicher.

c

System zur Messung

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das Risikoinventar. Die darin identifizierten operationellen Risiken werden periodisch und systematisch sowohl aus inhärenter wie auch aus residuärer Sicht beurteilt. Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer durch spezifische Risikoindikatoren unterstützte Einschätzung der Schadenshöhe und der Eintretenswahrscheinlichkeit eines potenziellen operationellen Risikoereignisses. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den

bestehenden Kontroll- und Minderungsmaßnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Die operationellen Risiken werde zudem durch das aktuell gehaltene interne Kontrollsystem (IKS) reduziert.

Die Bestimmung der Unterlegung der operationellen Risiken mit Mindesteigenmitteln erfolgt nach dem Standardansatz gemäss Art. 90ff. ERV.

d

Umfang und Inhalt der Berichterstattung

Die Risikokontrolle erstellt einen halbjährlichen Risikobericht für die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat zur Entwicklung des Risikoprofils der Bank. Dieser Bericht wird zudem der internen und externen Revision zur Verfügung gestellt. Er beinhaltet alle wesentlichen Risikoarten und Risikokategorien der Bank und enthält insbesondere Erkenntnisse und Entwicklungen der Risikolage im Bereich der operationellen Risiken mit den zugrundeliegenden Cyber-Risiken, IKT-Risiken, BCM-Risiken, Risiken kritischer Daten, Outsourcing-Risiken sowie zu Rechts- und Compliance und zur operationellen Resilienz. Darin fliessen zudem die Ergebnisse aus wesentlichen internen sowie relevanten externen operationellen Risikoereignissen ein, die Tätigkeiten der Risikokontrolle und die Beurteilung des internen Kontrollsystems (IKS).

e

Wesentlich beurteilte inhärente Risiken

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2025 die Cyber-Risiken und die Kreditrisiken als wesentliche inhärente Risiken beurteilt. Der digitale Wandel hat die Abhängigkeit von vernetzten Systemen in den letzten Jahren deutlich erhöht. Dadurch bleibt die Gefahr des Verlustes der Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Bankdaten oder IT-Systemen durch vorsätzliche IT-gestützte Angriffe inhärent hoch. Der Schutz der Daten wird durch regelmässige

Sicherheitsüberprüfungen und durch eine kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements gewährleistet. Die Schutzziele, die einzuleitenden Massnahmen, die konkreten Verantwortlichkeiten und die durchzuführenden Kontrollen werden verbindlich in internen Weisungen definiert. Im Berichtsjahr verzeichnete die Bank keine Betriebsstörung oder wesentliche Beeinträchtigung der IKT-Infrastruktur, kein erfolgreicher Cyberangriff und kein Datenverlust.

f

Risikominderung, Risikotransfer

Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden Kontroll- und Minderungsmaßnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Solche risikomindernden Massnahmen können unter anderem in Form eines Risikotransfers durch Versicherungen erfolgen oder durch die Abspaltung von Geschäftstätigkeiten vorgenommen werden. Im Berichtsjahr hat die Bank keine derartigen risikomindernden Massnahmen definiert.

Marktrisiken: allgemeine Angaben (MRA)

Die Regelwerke, Rahmenbedingungen, Struktur und Organisation des Risikomanagements sowie das System zur Messung und die Berichterstattung über die Marktrisiken werden im Geschäftsbericht 2025 an folgenden Stellen erläutert: – Lagebericht und Kommentar zum Geschäftsjahr unserer Bank, Abschnitte Risikobeurteilung: Seite 14 – Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Andere Marktrisiken: Seite 23. Wir führen grundsätzlich keine Handelsaktivitäten durch und halten keine Handelspositionen. Die Zuteilungen zwischen Handels- und Bankenbuch sind in einer internen Weisung nach Vorgaben der Verordnung der FINMA über das Handels- und das Bankenbuch sowie die anrechenbaren Eigenmittel der Banken und Wertpapierhäuser festgehalten. Ein interner Risikotransfer findet nicht statt.

Qualitative Offenlegung der Zinsrisiken

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

Offenlegung qualitativer Informationen

a

IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b

Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur Steuerung und Minderung des IRRBB. Beispiele sind: Überwachung von EVE und NII in Bezug auf

festgelegte Limiten, Absicherungspraktiken, die Durchführung von Stresstests, die Auswertung von Ergebnissen, die Rolle der unabhängigen Revision (sofern nicht an anderer Stelle zentral für Risiken beschrieben), die Rolle und Praktiken des ALCO, die Praktiken der Bank zur Sicherstellung einer angemessenen Modellvalidierung sowie zeitnahe Anpassungen an sich verändernde Marktbedingungen.

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Keyrate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Globallimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem er-

reicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschiedenen langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitspektrum
- durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionspositionen hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender

Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles

3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c

Periodizität der Berechnung der spezifischen Messgrößen, um ihre Sensitivität einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrößen sind identisch mit den internen Messgrößen.

d

Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software einge-

setzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinsstressszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e

Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital (T1-Kapital) und das Ergänzungskapital (T2-Kapital).

f

Absicherungen

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

g

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10% der Verbindlichkeiten.

Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE)

- 1 Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.
- 2 Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.
- 3 Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinsskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitäts-abhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt.

Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitpunkten der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

4 Änderungen der geplanten Erträge

(ΔNII) Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit Forward-Marktzinsen unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).
- Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.

5 Variable Positionen

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, welcher auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt.

Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter

Produkte und werden deshalb berücksichtigt.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, künftige Marktzinsveränderungen, das Verhalten der Bank und der Konkurrenz bei der Zinsgestaltung variabler Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet. Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten zehn Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen in fünf folgenden Jahren.
- Berücksichtigung der Abhängigkeit des Volumens von der Änderung der Produkteverzinsung.
- Künftige Marktzinsszenarien enthalten z.B. einen Ausstieg aus dem Negativzinsumfeld oder einen Anstieg der Marktzinsen auf das Niveau vor der Finanzkrise.
- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.
- Miteinbezug sowohl von Expertenwissen wie finanzmathematischen und statistischen Algorithmen. Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

6 Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

7 Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

8 Automatische Zinsoptionen

Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

9 Derivative Positionen

Die Bank kann lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen. Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

Die Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten.

Derzeit werden keine Zinsderivate als Absicherung eingesetzt.

10 Sonstige Annahmen

Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBBA1)

	Volumen in CHF 1'000			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)	Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums		
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen				
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	3'258	–	–	0.06	–	–
	Forderungen gegenüber Kunden	23'337	23'337	–	2.68	2.68	–
	Geldmarkthypotheken	132'653	132'653	–	0.03	0.03	–
	Festhypotheken	584'901	584'901	–	3.47	3.47	–
	Finanzanlagen	7'690	7'690	–	2.76	2.76	–
	Übrige Forderungen	–	–	–	–	–	–
	Forderungen aus Zinsderivaten	–	–	–	–	–	–
	Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–	–	–
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	–	–	–	–	–
	Kassenobligationen	47'055	47'055	–	2.23	2.23	–
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	144'200	144'200	–	5.60	5.60	–
	Übrige Verpflichtungen	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	–	–	–	–	–	–	
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	3'117	596	–	0.08	0.08	–
	Forderungen gegenüber Kunden	13'888	13'888	–	0.24	0.24	–
	Variable Hypothekarforderungen	15'421	15'421	–	1.74	1.74	–
	Übrige Forderungen	400	400	–	0.08	0.08	–
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	241'898	238'508	–	1.71	1.71	–
	Übrige Verpflichtungen	–	–	–	0.08	0.08	–
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	379'288	376'780	–	2.24	2.24	–
Total	1'597'106	1'585'428	–	2.71	2.72	4.45	4.45

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF Periode	Δ EVE Änderung des Barwerts		Δ NII Änderung des Ertragswerts	
	31.12.25	31.12.24	31.12.25	31.12.24
Parallelverschiebung nach oben	-1'354	-1'152	2'323	3'194
Parallelverschiebung nach unten	728	358	-700	-689
Steeper-Schock	2'118	2'511	-	-
Flattener-Schock	-2'346	-2'710	-	-
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-2'237	-2'434	-	-
Sinken kurzfristiger Zinsen	2'332	2'539	-	-
Maximum	-1'354	-1'152	-700	-689
Periode	31.12.25		31.12.24	
Kernkapital (Tier 1)	69'581		67'126	

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach

oben im aktuellen Jahr am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) aus. Da die Fristeninkongruenz aber nicht bedeutend ist, liegen die Werte der Szenarien mit sinkenden kurzfristigen in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (Steeper-Schock) resp. mit steigenden kurzfristigen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock) aktuell unterhalb der parallelen Zinsszenarien. Auch eine Bewegung vor allem der kurzen Zinsen (Anstieg und Reduktion) führt nicht zu bedeutenden Zinsrisiken.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen etwas negativer aus als steigende Marktzinsen. Dies ist vor allem auf den Floor von 0% bei den variablen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die produktespezifischen Zinsen dieser Einlagen werden nicht in den negativen Bereich versetzt.

